Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 97 (1971)

Heft: 7

Rubrik: Ritter Schorsch sticht zu

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift

Gegründet 1875. 97. Jahrgang Der Nebelspalter erscheint jeden Mittwoch Einzelnummer Fr. 1 .-

Franz Mächler Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite) Adresse: Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration: E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt, 9400 Rorschach Telephon (071) 41 43 43 Verlagsleitung: Hans Löpfe

ABONNEMENTSPREISE:

Schweiz:

6 Monate Fr. 19 .-, 12 Monate Fr. 35 .-

6 Monate Fr. 25.50, 12 Monate Fr. 48 .-Postcheck St.Gallen 90 - 326. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen, Telephon (071) 414343. Einzelnummern an allen Kiosken.

INSERATEN-ANNAHME:

Theo Walser-Heinz, Fachstraße 61. 8942 Oberrieden, Telephon (051) 921566; Nebelspalter-Verlag, Inseratenabteilung Hans Schöbi, Signalstraße 7, 9400 Rorschach Telephon (071) 41 43 44 und sämtliche Annoncen-Expeditionen.

INSERTIONSPREISE:

Nach Tarif 1971.

Inseraten-Annahmeschluß:

ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.

vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Diktatoren irren bekanntlich nie - solange sie an der Macht sind. Ignazio Silone

Souverane Henker

Auch dies gibt Stoff zum Nachdenken: Während sich bei den Prozessen von Burgos und Leningrad, wo das Spanien Francos und die Sowjets am Werke waren, jeweils die halbe Welt unter dem konzentrischen Einsatz der Massenmedien rührte, dachte im Falle der offiziell verfügten Strangulationsorgie in Guinea kein Mensch daran, zum Protestmarsch auf die Straße zu gehen. Was in Conakry geschieht, und sei es mit karnevalesken Effekten ein himmelschreiendes Gemorde, rührt die Weltöffentlichkeit nicht an. Wer ist schon, gemessen an mondialer Prominenz, jener Sekou Touré, der bereits auf Vorschuß auf sein Begnadigungsrecht verzichtete?

Nun, jener Sekou Touré regiert einen souveränen Staat. Seine Henker sind souveräne Henker. Er pocht auf etwas, das die Präambel zur Charta der Vereinigten Nationen mit höchstem Respekt nennt, und worauf natürlich auch wir uns fortgesetzt und feierlich berufen, eben: die Souveränität. Man tut, als wäre dieser Begriff ein Wert für sich, und als sei es mithin ganz und gar überflüssig, zu fragen: Souveränität wozu? Wie begründet diese Frage ist, hat der souveräne Regent eines souveränen Staates Sekou Touré mit überwältigender Eindrücklichkeit bezeugt: Massenmord in Eigenregie.

Entwicklungsländer haben in den letzten sechs Jahren im Westen für mehr als drei Milliarden Schweizer Franken Waffen gekauft - mit Geldern, die ihnen durch das amerikanische Hilfsprogramm Food for peace -«Nahrung für den Frieden» - zugeflossen waren. Die USA hatten und haben nichts dagegen. Denn die Souveränität bedarf des Waffenschutzes. Auch die Souveränität des Sekou Touré. Und es frage nicht «Souveränität wozu?», wer ein blindgütiger Entwicklungshelfer